JAHRESBERICHT

Kino Kunstmuseum

Verein Cinéville Geschäftsjahr 2012 | 2013

The Kid
Regie, Drehbuch: ***Charles Chaplin***

Jahresbericht

Kino Kunstmuseum
Verein Cinéville Geschäftsjahr 2012 | 2013

Inhaltsverzeichnis

S. 2 Résumé
S. 4 Das Filmjahr
S. 6 Spezialveranstaltungen
S. 8 Besucherzahlen nach Zyklen
S. 11 Gäste im Kino Kunstmuseum
S. 11 Statistik Produktionsländer der gezeigten Filme
S. 12 Kooperationen
S. 14 Presse und Kommunikation
S. 19 Aktivitäten des Vorstands
S. 22 Bilanz
S. 23 Erfolgsrechnung
S. 24 Vorstand / Betrieb

Titelbild: ***La battaglia di Algeri*** | *Regie:* ***Gillo Pontecorvo***

Ai Weiwei: Never Sorry
Regie, Drehbuch: ***Alison Klayman***

Résumé

Das Geschäftsjahr 2012/13 stand im Zeichen der Konsolidierung der neuen Programmstruktur sowie der Arbeit am Projekt «Cinéma Rex». Erfreulich ist weiterhin die Entwicklung bei den Eintritten: Diese stiegen von 14'100 auf 15'800. Das Geschäftsjahr kann zudem mit einem kleinen Gewinn von Fr. 5'200.– abgeschlossen werden.

Seit November 2003 betreibt der Verein Cinéville das Kino Kunstmuseum in Bern. Der vorliegende achte Jahresbericht dokumentiert das Geschäftsjahr 12/13 vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013.

Das Jahr stand im Zeichen der Konsolidierung der neuen Programmstruktur mit Programm- und Premierenkino sowie der engen Zusammenarbeit mit dem Kellerkino. Der Ausbau des Programmangebots hat sich hinsichtlich Publikumszuspruch ausbezahlt: Die Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer im Kino Kunstmuseum stieg von 14'100 (Geschäftsjahr 2011/12, 631 Vorstellungen) auf 15'800 (768 Vorstellungen), der Zuschauerschnitt sank leicht von 22,3 auf 20,6. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine Abnahme bei den Premierenfilmen zurückzuführen: Lagen die durchschnittlichen Eintrittszahlen im Vorjahr bei 29,3, erreichten die Premierenfilme 2012/13 noch durchschnittlich 22,9 Personen. Das Programmkino stieg leicht von 17,85 auf 18,53. Diese erfreuliche Entwicklung ist im Wesentlichen auf die gute Resonanz der Berner Filme zurückzuführen. Sowohl ***Hinter dem Horizont*** wie die ***Tour de Berne*** mit aktuellen Kurzfilmen erzielten überdurchschnittlich gute Zahlen. Dazu kamen erfolgreiche Einzelvorstellungen mit Dokfilmen, für welche die Macherinnen und Macher ihr Zielpublikum zu mobilisieren vermochten.

Bei den Premierenfilmen stachen ***Ai Weiwei: Never Sorry*** (1257 Eintritte), ***Paradies: Liebe*** (1249), ***Marina Abramovic: The Artist is Present*** (918) und ***Der atmende Gott*** (883) heraus – die Porträtfilme über bekannte Künstlerinnen und Künstler sind ein sicherer Wert. Positiv darf auch die Qualität des Filmangebots gewertet werden. Ein Beleg dafür ist etwa darin zu sehen, dass immerhin zwei Programmreihen von andern Schweizer Programmkinos übernommen wurden. Unter den Premierenfilmen befinden sich mit Titeln wie ***Before Midnight, Paradies: Liebe, Laurence Anyways, Post Tenebras Lux, Elena, Tabu*** oder den bereits erwähnten Künstlerfilmen viele Titel, die von der Kritik zu den prägenden Werken der aktuellen Arthouse-Produktion gezählt werden. Wir zeigten insgesamt rund 230 Filme und begleiteten diese mit rund 60 vermittelnden Veranstaltungen (Einführungen, Diskussionen).

Das Geschäftsjahr kann positiv abgeschlossen werden: Einnahmen von 547'103 Franken stehen Ausgaben von 541'843 Franken gegenüber, was einen Gewinn von 5'260 Franken bedeutet. Der Gewinnvortrag per 01. 07. 2013 beträgt damit 30'602 Franken. Auf der Einnahmeseite fällt vor allem ins Gewicht, dass das Kunstmuseum Bern den Pauschalbeitrag ans Kino Kunstmuseum von jährlich 20'000 Franken gestrichen hat. Neu werden nur noch einzelne Programmbeiträge in der Reihe ‹Kunst und Film› abgegolten. Das führt zu erheblichen finanziellen Einbussen. Zudem liegt das Risiko nun vor allem beim Kino Kunstmuseum.

Dank dem Ausbau des Programms erfüllte das Kino Kunstmuseum erstmals die Kriterien für die Förderung der Angebotsvielfalt des Bundesamtes für Kultur. Aus diesem Fördertopf flossen Gelder für die Digitalisierung ans Kino Kunstmuseum. Wie im Vorjahr wurden wieder Rückstellungen in der Höhe von 10'000 Franken für die Erneuerung der Digitalisierung (die für 2020 vorgesehen ist) vorgenommen.

Parallel zum Betrieb des Kino Kunstmuseum wurden die Konzept- und Vorprojektarbeiten für das Cinéma Rex vorangetrieben. Diese Arbeiten belasten den aktuellen Betrieb erheblich. Die Realisierung dieses Projekts stellt die grösste Herausforderung im neuen Geschäftsjahr dar.

Bern, 8. November 2013
Thomas Allenbach, Lilo Spahr, Peter Erismann

Mary & Johnny
Regie: ***Samuel Schwarz, Julian M. Grünthal***

Das Filmjahr

› *Saison 12/13*

Im ersten vollen Geschäftsjahr mit täglichen Spielzeiten und der Ergänzung des Programms um Premierenfilme konnten die Eintrittszahlen von 14'100 auf 15'800 gesteigert werden. Auf reges Interesse stiessen in der Spielzeit 2012/13 die Berner Filme.

Zu den Überraschungen des Filmjahrs 2012/13 zählte der Publikumserfolg, den wir mit den Kurzfilmen im Rahmen der ***Tour de Berne*** erzielen konnten. Wegen der grossen Nachfrage wurden zwei Zusatzvorstellungen nötig, die sieben Vorstellungen verzeichneten 305 Eintritte. Generell wurde das regionale Schaffen überdurchschnittlich gut besucht. Exemplarisch dafür sind die erfolgreichen Premieren des Kurzfilms ***Buumes*** (128 Eintritte in 3 Vorstellungen), des Dokfilms ***Hinter dem Horizont*** (gar 285 Eintritte in 3 Vorstellungen) oder auch des erstmals durchgeführten ***Berner Filmpreis Festivals***.

Auffallend ist im Programmkino weiter der Publikumserfolg von Filmen, die als Sondervorstellungen programmiert und nicht Teil von Zyklen waren. Weil hier die Filmschaffenden oft eingebunden waren und sich aktiv an der Werbung beteiligten, konnten die Zielgruppen optimal angesprochen werden. Bestes Beispiel dafür ist der Dokfilm ***Negativ: Nichts***, der stark von der Medienpräsenz der beiden Macher profitierte.

Ein Erfolg sowohl künstlerisch wie hinsichtlich der Publikumsresonanz war die Sonderveranstaltung mit den drei ***Paradies***-Filmen von Ulrich Seidl. 144 Leute besuchten die drei Vorstellungen, es herrschte an diesem langen Samstag im Kino fast so etwas wie Festivalstimmung.

Die grösste Enttäuschung im Programmkino war die ***Christoph-Schlingensief-Retrospektive***, die wir gemeinsam mit dem Kino in der Reitschule durchführten. Noch nie konnte das filmische Werk von Schlingensief ausserhalb von Deutschland in dieser Breite gesichtet werden – das Publikum aber blieb weg und die 30 Vorstellungen verzeichneten gerade mal 128 Eintritte. Das ist umso erstaunlicher, als wir für die Retrospektive mit Konzert Theater Bern, insbesondere mit der Schauspiel-Direktorin Iris Laufenberg, zusammenarbeiteten, die im Kino Kunstmuseum eine Einführung hielt. Zudem hatten wir die Hoffnung, dass wir mit Christoph Schlingensief sowohl Film- wie Kunst- und Theaterinteressierte ansprechen.
Trotz dieses unerwarteten Einbruchs zum Saisonende konnte der durchschnittliche Besuch beim Programmkino im Vergleich zum Vorjahr von 17,83 auf 18,53 angehoben werden. Doch dies ist, wie bereits erwähnt, nicht auf die grossen thematischen Zyklen sondern auf den Erfolg von Einzelfilmen zurückzuführen. Auch mit sicheren Werten erreicht man nicht automatisch ein breites Publikum: Unsere grosse ***Charlie-Chaplin-Retrospektive*** verzeichnete zwar mit 765 Eintritten im Programmkino am meisten Eintritte, der Durchschnitt lag aber auch hier bei eher bescheidenen 20,1 Eintritten.
Mit 415 Eintritten erreichte der – aus kuratorischer Sicht besonders gelungene – Zyklus ***Italienisches Politkino*** ein erfreulich breites Publikum. Die Reihe ***Kunst und Film*** lag leicht über dem Vorjahr, die ***Filmgeschichte*** darunter. Letzteres erstaunt nicht, da der chronologisch aufgebaute Zyklus neu begann und die Filme der Kino-Frühzeit stets weniger Publikum anziehen als die Werke späterer Epochen.
Der markante Ausbau des Programms hat sich hinsichtlich der Publikumsfrequenz ausbezahlt. Die Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer stieg von 14'100 (Geschäftsjahr 2011/12, 631 Vorstellungen) auf 15'800 (768 Vorstellungen), der Zuschauerschnitt sank leicht von 22,3 auf 20,6. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Premierenfilme zurückzuführen: lagen die durchschnittlichen Eintrittszahlen im Vorjahr bei 29,3, erreichten die Premierenfilme 2012/13 noch durchschnittlich 22,9 Personen. Die erfolgreichsten Premierenfilme waren ***Ai Weiwei: Never Sorry*** (1257 Eintritte), ***Paradies: Liebe*** (1249), ***Marina Abramovic: The Artist is Present*** (918) und ***Der atmende Gott*** (883). Die Erwartungen nicht zu erfüllen vermochten Kritikerlieblinge wie ***Tabu*** (214 Eintritte), einen schweren Stand hatten – nicht überraschend – cinéphil radikale Werke wie ***Post Tenebras Lux***. Unerfreulich war zudem das Verhalten des – mittlerweile konkursiten – Filmverleihs Rialto: Dieser hatte uns ***Before Midnight*** exklusiv in Bern zugesichert, platzierte den Film dann aber auch im Kino Royal. Damit gingen dem Kino Kunstmuseum Einnahmen von gut und gerne Fr. 8'000.– verloren.

Bewährt hat sich die Kooperation mit dem Kellerkino. Dank dieser zweiten Leinwand konnte die Programmation flexibel gestaltet und die Laufzeit der Filme verlängert werden.
Die Vielfalt filmischer Formen war auch im Spieljahr 2011/12 ein Anliegen der Programmation, ebenso die Offenheit gegenüber kleineren nationalen Kinematografien. Wir zeigten über 230 Filme, die Statistik der Produktionsländer (siehe S. 11) belegt, dass Produktionen aus allen Weltregionen vertreten waren.

Spezialveranstaltungen

Neben den regulären Filmvorführungen hat das Kino Kunstmuseum in der vergangenen Saison dem Publikum zahlreiche Spezialvorstellungen angeboten. Viele Filmschaffende waren zudem persönlich im Kino anwesend.

Insgesamt fanden zu den Filmvorstellungen rund 60 vermittelnde Veranstaltungen statt – Einführungen, Diskussionen mit Gästen, Podien etc. Fixer Bestandteil des Programms sind die Einführungen in die filmgeschichtliche Reihe ‹Eine Filmgeschichte in 50 Filmen›. An jedem zweiten Dienstag – insgesamt 21 mal – haben Filmwissenschaftlerinnen und Filmkritiker einen Film aus dieser Reihe vorgestellt. Im Programm fest etabliert ist auch die Reihe ***Nachbilder***, die wir in Zusammenarbeit mit der Bernischen Stiftung für Foto, Film und Video (FFV) anbieten. An den fünf Abenden im September, Oktober, November, März und Mai stellten so unterschiedliche Persönlichkeiten und Künstlerinnen wie ***Esther van der Bie, Nino Baumgartner, Emmanuelle de Riedmatten, Maia Gusberti*** oder ***Annick Haldemann*** ihre Arbeiten (oder ihre Ausstellungen) in einen Dialog mit ausgewählten Werken der FFV-Sammlung.

Den Dokumentarfilm *How to Make a Book with Steidl* nahmen wir zum Anlass für ein Podium zur Situation der unabhängigen Berner Buchhandlungen angesichts des Struktur- und Technologiewandels im Buchwesen; unter der Moderation von ***Elio Pellin*** diskutierten ***Dani Landolf*** (Geschäftsführer des Schweizer Buchhändler- und Verlegerverbandes SSV), ***Daniel Stehelin*** (Buchhandlung Sinwel) und ***Thomas Liechti*** (Buchhandlung Libromania). Anlässlich der Retrospektive *Kenji Mizoguchi* hielt der Zürcher Filmemacher und Filmdozent ***Fred van der Kooij*** eine 90-minütige Vorlesung mit zahlreichen Filmbeispielen. Im Rahmen von *Queersicht* präsentierten die indischen Filmschaffenden ***Kapil Sharma*** und ***Yuvraaj Parashar*** nicht nur ihren Film, sondern überraschten das Publikum mit einer Tanzperformance. ***Iris Laufenberg***, Schauspiel-Direktorin von Konzert Theater Bern, präsentierte zusammen mit Regisseurin ***Sibylle Dahrendorf*** den Dokumentarfilm *Knistern der Zeit* über Christoph Schlingensiefs Operndorf in Burkina Faso. Ebenfalls im November waren die Regisseurin ***Miruna Coca-Cozma*** aus Genf *(Notre école)*, ***Jacques Sarasin*** aus Paris *(Ecuador)* und der Portugiese ***Miguel Gomes*** *(Tabu)* sowie Regisseur ***Heinz Erismann*** und Künstler ***Ficht Tanner*** *(Ficht Tanners gesticktes Universum)* zu Gast. Im Dezember widmeten wir dem Filmfestival *This Human World* Wien ein Wochenende. Dessen Leiter ***Johannes Wegenstein*** diskutierte mit ***Stella Jegher*** (Amnesty International) und ***Matthias Hui*** über das Thema «Film und Menschenrechte». Begleitend zur Ausstellung «Intensivstationen» von Lois Hechenblaikner im Alpinen Museum zeigten wir im Dezember die Filmreihe *Bergwelten* mit einer Einführung von ***Beat Hächler***, dem Direktor des Alpinen Museums. ***Kathleen Bühler*** führte im Januar in die Filmreihe *Surrealismus – Operationen am offenen Auge* ein, die wir begleitend zur Ausstellung «Merets Funken» im Kunstmuseum Bern zeigten.

Der Berner Künstler und Dozent ***Franticek Klossner*** wiederum präsentierte eine Trouvaille aus dem Archiv des Schweizer Fernsehens: Die «Vis-à-vis»-Sendung mit Meret Oppenheim vom 31. August 1983.

Im Februar präsentierten ***Jan Knüsel*** und ***Thomas Köhler*** ihren Dokumentarfilm *Negativ: nichts – Schritt für Schritt für Japan*. Zur Premiere des deutschen Musikfilms *Fraktus* engagierten wir den Zürcher Musikjournalisten ***Philipp Anz*** für eine Einführung, anschliessend zügelte das Publikum ins Lehrerzimmer, wo ***DJ Postironic Ben*** auflegte. Erstmals gastierte zudem das ***Hörfestival Sonohr*** im Kino Kunstmuseum.

Im März brachte der Fotograf ***Hannes Schmid*** seinen Film *Bonneville – The Final Run* und Prominenz aus der Formel eins ins Kino Kunstmuseum. Der April stand im Zeichen der Filmreihe *Geschriebene Filme – Die Kunst des Drehbuchschreibens*. Dazu fanden gleich drei Sonderveranstaltungen statt: Im Rahmen eines Werkstattgesprächs diskutierte ***Stephan Schoenholtz*** mit den jungen Drehbuchautorinnen und -autoren ***Martin Guggisberg, Maria Sigrist, Juri Steinhart*** und ***Mathieu Urfer*** über ihre Perspektiven; in Zusammenarbeit mit den Solothurner Literaturtagen fand eine Podiumsdiskussion statt mit ***Jacqueline Surchat, Rolf Lyssy, Dominik Bernet*** und ***Pedro Lenz*** (Moderation: ***Elio Pellin***); ein Highlight schliesslich war der Auftritt von ***Dominique Jann***: Der Berner Schauspieler las das Drehbuch *Sunrise* von Carl Mayer, anschliessend zeigten wir den legendären Stummfilm von Friedrich Wilhelm Murnau. Die *Tour de Berne*, die dieses Jahr im Mai stattfand, führte zu intensiven Begegnungen mit Berner Filmschaffenden: ***Oliver Schwarz, Antej Farac, Marcel Wyss*** und ***Karin Bachmann*** stellten in meist gut besuchten Vorstellungen ihre Werke vor. Den Dokumentarfilm *Work Hard – Play Hard* begleiteten wir mit einem von ***Nick Lüthi*** moderierten Podiumsgespräch zum Thema «Neue Arbeitswelten» mit ***Fabienne Amstad*** (Gesundheitsförderung Schweiz), ***Rolf Kurath*** (Schweizerische Post) und ***Rolf Schranz*** (Syndicom). ***Iris Laufenberg*** und ***Nina Gühlstorff*** von Konzert Theater Bern, die Berner Regisseurin ***Marianne Eggenberger*** und ***Georges Wyrsch*** vom Neuchâtel International Fantastic Film Festival – dem NIFFF öffneten wir wieder ein Programmfenster – waren die wichtigsten Gäste im Juni.

Besucherzahlen nach Zyklen

		N	*B*	*D*
Total		***768***	***15'863***	***20.65***
Zyklen		**319**	**4'897**	**15.35**
September 12	Italienisches Politkino	25	415	16.60
	Biennale	5	64	12.80
Oktober 12	Kenji Mizoguchi	18	232	12.89
	New York Avantgarde	8	41	5.12
	Berner Filmpreis Festival	3	100	33.33
November 12	Queersicht	11	504	45.82
	Arabische Filme	15	238	15.87
	Utopische Entwürfe	4	108	27
Dezember 12	Bergwelten	14	101	7.21
	This Human World	7	46	6.57
	Musicals	15	239	15.93
Januar 13	Surrealismus	31	392	12.65
Februar 13	Jane Campion	20	325	16.25
März 13	Charles Chaplin	38	765	20.13
	Lost in Buenos Aires	4	39	9.75
April 13	Die Kunst des Drehbuchschreibens	25	367	14.68
	Criminale	6	82	13.67
Mai 13	Treibstoff Alkohol	17	169	9.94
	Tour de Berne	11	345	31.36
	Filme aus Kasachstan	6	135	22.50
Juni 13	Christoph Schlingensief	30	128	4.26
	Beute Mensch	6	44	7.33

N: *Anzahl Vorstellungen*
B: *Anzahl BesucherInnen*
D: *Durchschnittliche BesucherInnen*

		N	*B*	*D*
Kunst und Film		**27**	**540**	**20.00**
September 12	Hommage an Herbert Distel	2	19	9.50
	Nachbilder: Esther van der Bie	1	23	23.00
Oktober 12	Nachbilder: Nino Baumgartner	1	32	32.00
November 12	Ficht Tanners gesticktes Universum	2	117	58.50
	Nachbilder: Carole Roussopoulos	1	13	13.00
Dezember 12	Die Tunisreise	2	27	13.50
Januar 13	Meret Oppenheim	4	128	32.00
Februar 13	Film im Film: Viktor Kossakowsky	6	46	7.67
März 13	Bonneville / Judou	4	90	22.50
	Nachbilder: Maia Gusberti	1	18	18.00
April 12	Musik und Film:			
	Les reines prochaines	2	17	8.50
Mai 13	Nachbilder: 200 Jahre BKG	1	10	10.00
Filmgeschichte		**21**	**424**	**20.19**
Weihnachtsmärchen		**3**	**85**	**28.33**
Einzelfilme		**27**	**1430**	**52.96**
August	Buumes	3	128	42.66
November	Queersicht-Premiere: Yossi	1	113	113.00
Dezember	Yossi & Jagger	2	19	9.50
Februar	Negativ: Nichts	2	234	117.00
März/April	Tibi und seine Mütter	3	86	28.67
Mai	Paris, Texas	2	83	41.50
	World Trade Institute	1	109	109
Juni	Before Sunrise	3	99	33
	Before Sunset	3	98	32.67
	Paradies-Trilogie	3	144	48
	NIFFF-Nocturne Deadlock	1	32	32
	Berner Film Premiere:			
	Hinter dem Horizont	3	285	95
Total Programmkino		**397**	**7358**	**18.53**

		N	*B*	*D*
Premierefilme		**371**	**8505**	**22.92**
Juli 12	Mary & Johnny	14	416	28.71
	Turn Me On	13	195	15.00
August 12	Der atmende Gott	28	883	31.53
September 12	No Man's Zone	4	35	8.75
	Ai Weiwei: Never Sorry	31	1257	40.55
Oktober 12	The Education of Auma Obama	3	34	11.33
	Sheherazade	3	67	22.33
	Kuma	14	173	12.36
	How to Make a Book With Steidl	4	89	22.25
	Marina Abramovic: The Artist is Present	28	918	32.79
November 12	Just The Wind	5	79	15.80
	Notre école	4	77	19.25
	Wilaya	2	64	32.00
	Unter Schnee	4	64	16.00
	Tabu	15	214	14.27
Dezember 12	Yossi	16	248	15.50
	Elena	12	327	27.25
Januar 13	The Woman In The Septic Tank	7	72	10.29
	Le sommeil d'or	4	18	4.50
	Broken	17	174	10.24
Februar 13	Quelques heures du printemps	7	86	12.29
	Fraktus	7	136	19.43
	Post Tenebras Lux	6	75	12.50
März 13	In The Fog	13	79	6.08
	Laurence Anyways	21	291	13.86
April 13	Paul Bowles: The Cage Door is Always Open	11	99	9.00
	Paradies: Liebe	22	1249	56.77
Mai 12	La vierge, les coptes et moi	7	127	18.14
	Harry Dean Stanton: Partly Fiction	10	193	19.30
	Work Hard – Play Hard	3	110	36.67
Juni 12	Before Midnight	36	656	18.22

Gäste im Kino Kunstmuseum

Zahlreiche Regisseurinnen und Regisseure stellten auch im vergangenen Geschäftsjahr wiederum ihre Filme persönlich im Kino Kunstmuseum vor (siehe 6/7). Regelmässig wurden zudem Expertinnen und Experten ins Kino Kunstmuseum eingeladen, welche die Filmprogramme kompetent begleiteten oder zu einem bestimmten Thema oder Filmwerk referierten. Durch die Kontextualisierung werden geografische, zeitgeschichtliche und werkimmanente Zusammenhänge aufgezeigt. Bei den Einführungen beteiligen sich auch immer wieder Mitglieder des Cinéville-Vorstands, namentlich ***Kathleen Bühler***, ***Peter Erismann*** und ***Elke Kania***. Nicht vergessen werden dürfen ***Christian Henking*** und ***Enrico Camponovo***, welche zwei Stummfilmprogramme live begleiteten.

› *Weitere Experten:*

Andreas Berger, Filmjournalist und Filmemacher, Bern | ***Pascal Blum***, Filmjournalist, Zürich | ***Till Brockmann***, Filmwissenschaftler, Zürich | ***Roland Cosandey***, Filmhistoriker, Lausanne | ***Benedikt Eppenberger***, Filmhistoriker, Zürich | ***Anita Gertiser***, Filmhistorikerin, Zürich | ***Benhard Giger***, Regisseur und Leiter Kornhausforum, Bern | ***Martin Girod***, Filmjournalist, Zürich | ***Esther Maria Jungo***, Kunsthistorikerin, Fribourg | ***Guido Kirsten***, Filmwissenschaftler, Zürich | ***Peter Kraut***, Dozent HKB, Bern | ***Thomas Ochs***, Filmwissenschaftler, Zürich | ***Stephan Schoenholtz***, Filmwissenschaftler, Bern | ***Daniel Suter***, Marks Blond, Bern | ***Dominique Uldry***, Fotograf, Bern

Statistik Produktionsländer der gezeigten Filme *

	12/13	*11/12*	*10/11*	*09/10*	*08/09*	*07/08*	*06/07*	*05/06*	*04/05*
Europa ohne Schweiz	42.85 %	46.42 %	36.11 %	48.10 %	56.4 %	52.8 %	43.6 %	33.0%	35.5 %
Schweiz	14,71 %	19.38 %	14.58 %	29.11 %	9.4 %	20.0 %	13.2 %	13.0 %	35.0 %
USA und Kanada	24,24 %	17.34 %	19.44 %	14.56 %	23.2 %	12.8 %	24.5 %	18.4 %	17.5 %
Zentral- und Lateinamerika	3,46 %	11.73 %	13.19 %	5.70 %	–	3.9 %	7.3 %	8.1 %	–
Asien	7,79 %	2.04 %	3.47 %	–	4.8 %	8.9 %	9.3 %	27.5 %	4.6 %
Übrige	6,92 %	3.06 %	13.19 %	2.53 %	6.1 %	1.6 %	2.0 %	–	7.4 %

* *Jeder Film wird einmal gezählt, ungeachtet seiner Länge und der Anzahl Vorführungen.*

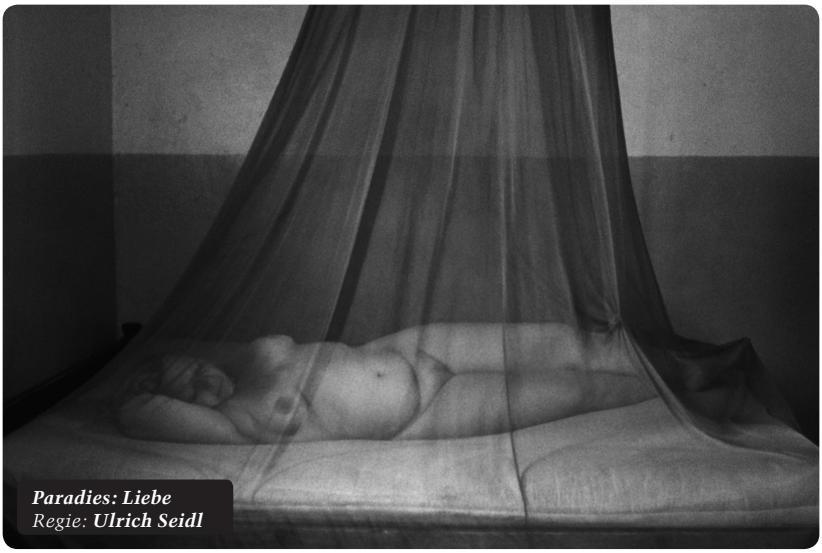
Microphone
Regie, Drehbuch: ***Ahmad Abdalla***

Kooperationen

Das Kino Kunstmuseum arbeitete auch im Geschäftsjahr 2012/13 wieder mit zahlreichen Partnern zusammen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das ***Kunstmuseum Bern***, allerdings hat dessen finanzielles Engagement an ausstellungsbegleitenden Filmreihen ***(Herbert Distel | Itten – Klee. Kosmos Farbe | Merets Funken | Hannes Schmid – Real Stories)*** leider weiter abgenommen.

Zusammen mit der ***Kinemathek Lichtspiel*** bieten wir seit Herbst 2008 eine fortlaufende, chronologische Filmgeschichte an. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt und wird weitergeführt. Kooperationen mit Schweizer Programmkinos bestanden mit dem ***Filmpodium Zürich***, das die Reihe ***Arabische Filme*** organisierte und vom Kino Kunstmuseum die ***Jane-Campion-Retrospektive*** übernahm, und dem ***Kinok St. Gallen***, das unsere ***Chaplin-Retrospektive*** mehrheitlich übernahm. Zusammen mit dem Verbund der Stadt Berner Off-Kinos ***Das andere Kino DAK*** waren wir am erstmals durchgeführten ***Berner Filmpreis Festival*** beteiligt. Bereits Tradition hat die Kooperation mit ***Queersicht, Lesbisch-schwules Filmfestival Bern***, in dessen Rahmen als Vorpremiere der Spielfilm ***Yossi*** gezeigt wurde. Neu ist hingegen die Kooperation mit dem ***Hörfestival Sonohr***, das während drei Tagen im Kino Kunstmuseum gastierte.

Aus Anlass der Biennale zeigten wir zwei Filme von Alexander Kluge und Romuald Karmakar zum Thema «Kapital». In Kooperation mit dem ***Alpinen Museum*** organisierten wir die Reihe ***Bergwelten***. Das Konzert des Ensembles Proton begleiteten wir mit Filmen zur ***New York Avantgarde***. Unter dem ***Patronat der japanischen Botschaft*** zeigten wir den Dokumentarfilm ***Negativ: nichts – Schritt für Schritt für Japan***. Das ***Schlachthaus Theater*** war Partnerin der Reihe ***Lost in Buenos Aires, Konzert Theater Bern*** bei der ***Reihe Beute Mensch*** und bei der



Paradies: Liebe
Regie: ***Ulrich Seidl***

Retrospektive Christoph Schlingensief. Die Filmreihe ***Treibstoff Alkohol*** wiederum war eine Koproduktion mit der ***Stiftung Berner Gesundheit***. In Zusammenarbeit mit der ***Botschaft der Republik Kasachstan*** und dem ***kasachstanisch-schweizerischen Kulturverein Keruen*** zeigten wir drei Filme aus Kasachstan. Die erstmals durchgeführte ***Criminale*** wiederum bot uns Anlass, die Reihe mit ***Glauser-Filmen*** erneut ins Programm zu nehmen.

› *Übersicht Kooperationspartner in der Saison 2012/13*

Das andere Kino DAK (Lichtspiel, Cinématte, Kellerkino, Kino in der Reitschule) | Filmpodium Zürich | Kinok St. Gallen | Queersicht – lesbisch-schwules Filmfestival Bern | Neuchâtel International Fantastic Film Festival | This Human World, Wien | Trigon Film, Ennetbaden | Verein film:BE | Bern für den Film | Kunstmuseum Bern | FFV Bernische Stiftung für Foto, Film und Video | Konzert Theater Bern | Hochschule der Künste Bern HKB | Schlachthaus Theater Bern | Alpines Museum Bern | Solothurner Literaturtage | Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband SBVV | Buchhandlung Sinwel, Bern | Buchhandlung Libromania, Bern | Sonohr Hörfestival, Bern | Biennale Bern | Criminale 2013 | UN Women | Stiftung Berner Gesundheit | World Trade Institute Bern | Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA | Amnesty International Bern | Service Culturelle de l'Ambassade de France | Japanische Botschaft in der Schweiz | Botschaft der Republik Kasachstan

Knistern der Zeit – Christoph Schlingensief und sein Operndorf in Burkina Faso
Regie, Drehbuch: ***Sibylle Dahrendorf***

Presse und Kommunikation

› *Medien*

Ein markanter Anstieg der Zeitungsartikel in allen Berner Medien ist augenscheinlich, dies unter anderem dank dem Ausbau des Programms. Zusätzlich zu den Reihen im Programmkino werden nun täglich Premierenfilme aus dem Arthouse-Bereich programmiert. Die Premierenfilme wurden fast ausnahmslos kritisch besprochen.

Allgemein gilt, dass in der Tageszeitung ***Der Bund*** (Der Kleine Bund, Berner Woche) regelmässig grössere und kleinere Artikel und Bildhinweise erschienen; dabei handelte es sich um fundierte Besprechungen durch ***Bund***-Journalistinnen und -Journalisten oder um Kritiken, die vom ***Zürcher Tages-Anzeiger*** übernommen wurden. Auch die ***Berner Zeitung BZ*** würdigte die Filmprogramme und Premierenfilme. Häufig wurden die Filme durch Bildhinweise auf den Ausgehseiten angekündigt. Auf den Online-Seiten der Berner Medien war das Programm des Kino Kunstmuseum ein konstantes Thema. Mit schöner Regelmässigkeit fand unser Programm Resonanz in der ***Berner Kulturagenda***, oft mit Bildhinweisen und Kurztexten, vielfach auch als redaktionelle Beiträge in der Rubrik «Klappe». Premierenfilme – und zum Teil auch Filmreihen – wurden regelmässig auch in der Sonntagspresse besprochen, vor allem in der ***SonntagsZeitung*** und in der ***NZZ am Sonntag***. In unregelmässiger Folge erschienen Beiträge zu Filmreihen in der Filmzeitschrift ***Filmbulletin***.

Bei den Premierenfilmen waren es Dokumentarfilme wie *Ai Wei Wei: Never Sorry*, und *Marina Abramovic: The Artist Is Present*, die das grösste Medienecho erhielten; bei den Spielfilmen wurde Ulrich Seidls Film *Paradies: Liebe* gar zum Medienereignis und schweizweit auf allen Kanälen, in Zeitschriften, Radios und

Fernsehen gewürdigt. Seidls beachtlicher und formal anspruchsvoller Film erlangte durch die grosse Medienpräsenz die verdiente Aufmerksamkeit beim Berner Filmpublikum. Beachtung in der Berner Presse fand auch *Tabu*, der in Anwesenheit des portugiesischen Regisseurs Miguel Gomes seine Berner Premiere im Kino Kunstmuseum feierte. Im Juni war es Richard Linklaters Film *Before Midnight*, der in allen ***Berner Medien*** äusserst grosszügig besprochen wurde.

2012/2013 machte das Kino Kunstmuseum keine Sommerpause und zeigte im Juli und August einige Filmpremieren, darunter den Film von Samuel Schwarz *Mary & Johnny*, den Gewinner des Filmpreises 2012, welcher bei der ***Berner Zeitung*** ausführlich besprochen wurde. Im ***Bund*** wurden die Informationen zum Film durch ein Interview mit dem Hauptdarsteller, den Berner Marcus Signer, vertieft.

Berner Filme machten auch *2012/2013* von sich reden. So am Berner Filmpreis Festival (BeFF) *(Thorberg, Annelie, Planet Mokka)* an der Tour de Berne *(Er/ich, Work Hard Play Hard, Traumfrau)* und in den Premierenveranstaltungen des Kino Kunstmuseums *(Harry Dean Stanton: Partly Fiction)*. Das BeFF, das durch die Initiative Das andere Kino DAK *(Kino Kunstmuseum, Kellerkino, Cinématte, Lichtspiel und Kino in der Reitschule)* zustande kam, hatte bei seiner ersten Ausgabe im Oktober 2012 in allen ***Berner Printmedien*** und auf ***Internetplattformen*** prominenten Auftritt, teils handelte es sich um Interviews mit Regie und Protagonisten. Auch ***Regionalradios*** und ***Lokalfernsehen*** berichteten über die Festivals und die Berner Premieren.

Ebenfalls gutes Medienecho erhielten die Filmreihen im Programmkino: *Das italienische Politkino* (September) bekam in der ***BZ***, im ***Bund*** und als Klappe in der ***Berner Kulturagenda*** gute und ausführliche Besprechungen. Im Oktober widmete das Kino Kunstmuseum einem grossen Regisseur des Japanischen Kinos eine Retrospektive. Kenji Mizoguchi wurde nicht nur in der ***Berner Woche*** des ***Bund*** gewürdigt, ein kleiner Artikel erschien auch in der Zeitschrift für die Japaner und Japanerinnen in der Schweiz, im ***Grüezi***. Berichte gab es auch zu den Filmzyklen *Arabisches Kino, Bergwelten*, oder zur *Retrospektive Jane Campion*. Sehr enttäuschend war aber die Berichterstattung über die *Chaplin-Retrospektive*. Die Werbung fand nur über unsere hauseigenen Kanäle statt. Und das hat für diesen begnadeten Künstler gut funktioniert. Programmtipps gab es im ***Bund*** und in der ***Berner Zeitung*** unter anderem für die Reihe *Geschriebene Filme – Die Kunst des Drehbuchschreibens.*

Die ***Berner Zeitungen*** nahmen auch gerne Veranstaltungen wahr, die das Kino Kunstmuseum zusammen mit anderen Institutionen veranstaltete. Zu der Ausstellung *Merets Funken – Surrealismen in der zeitgenössischen Schweizer Kunst* im Kunstmuseum war im Kino eine Reihe filmgeschichtlich relevanter surrealistischer Werke programmiert, Der Zyklus umfasste Filme von Bunuel, Dali und Jodorowsky bis zu David Linch und Lars von Trier. Mediale Beachtung fand auch das Programm *Treibstoff Alkohol*, das zusammen mit der Stiftung Berner Gesundheit kuratiert wurde. Eine weitere Zusammenarbeit fand mit dem Kino in der Reitschule statt: die *Retrospektive Christoph Schlingensief* wurde von den Medien sehr positiv aufgenommen, nur das Publikum mochte sich dadurch nicht begeistern lassen.

In der ***Berner Kulturagenda*** gab es auch heuer wieder Kulturtipps von Berner Persönlichkeiten, die sich für die Filme oder Filmevents im Kino Kunstmuseum stark machten.

Das elektronische Kultur- Gastronomie- und Partyangebot ***Ron Orp*** hat nach wie vor redaktionell auf unser Kinoangebot aufmerksam gemacht.
Auch in Artikeln über Kulturpolitik fand das Kino Kunstmuseum Erwähnung: So im ***Bund*** und in der ***Berner Zeitung BZ*** im Oktober 2012: In einer Umfrage zum Besuch von städtisch subventionierten Kulturbetrieben wurde eruiert, dass nur gerade 40% der Besucherinnen und Besucher aus der Stadt Bern kommen. Unter denjenigen Institutionen, die auf mehr als 50% Besuche aus der Stadt zählen können, figuriert auch das Kino Kunstmuseum.

Wie üblich wurde fast wöchentlich über die filmgeschichtliche Reihe des Kino Kunstmuseum und des Lichtspiels berichtet und vor allem in der ***Berner Kulturagenda*** mit Artikeln und Bildern hingewiesen.

› *Spielpläne*

Die Spielpläne werden täglich in den beiden ***Berner Tageszeitungen***, in ***20Minuten***, im ***Bewegungsmelder*** und wöchentlich auch in der ***Berner Kulturagenda*** publiziert. In der ***Wochenzeitung Woz*** hat das Kino Kunstmuseum seit Jahren ein eigenes kleines Programmfeld; als Gegenleistung zeigen wir das Woz-Dia. Auf allen wichtigen elektronischen Kinoplattformen wie ***cineman.ch***, ***ebund.ch*** oder ***kino.search.ch*** ist das Kino Kunstmuseum zu finden.

› *Programmheft*

Das Programmheft, eines unserer zentralen Werbemittel, wird zehnmal jährlich produziert und in einer Auflage von 6'000 Exemplaren gedruckt. Im A5-Format erscheinenden Programmheft werden unsere Premierenfilme, die Filmreihen und/oder die Filmschaffendem in eigenen oder von Fachspezialisten und -spezialistinnen verfassten Einführungstexten ausführlich besprochen. Neben dem eigenen Versand an die Freunde und Freundinnen des Kino Kunstmuseum wird das Programmheft seit 2009 im sogenannten ***Kulturcouvert*** versandt; darin enthalten sind auch die Programmpublikationen von Dampfzentrale, Schlachthaus Theater und Stadttheater (Adressbestand: rund 2500). Für besondere Anlässe und Sonderveranstaltungen werden zusätzlich separate Flyers oder Postkarten gedruckt.

Notes on Marie Menken
Regie, Drehbuch: ***Martina Kudlacek***

› *Elektronischer Newsletter | Webbesuche | Facebook*

Der wöchentliche elektronische Newsletter informiert knapp 1600 Personen über das Programm des Kino Kunstmuseum und des Kellerkinos. Er wurde neu überarbeitet und in ein übersichtlicheres Format gebracht, was eine direkte Verlinkung auf unsere Webseite gewährleistet.

Facebook wird für das Kino Kunstmuseum von Jahr zu Jahr wichtiger. Fast täglich werden Filmtipps und Veranstaltungshinweise auf ***Facebook*** gepostet. Die Facebook-Seite hat bereits über 2700 Freunde. Das Kino Kunstmuseum ist zudem auch auf ***Twitter*** präsent.

› *Kinodias | Inserate | Plakate*

Unser Kinowerbedia erscheint auf den Leinwänden des Verbundes *Das andere Kino DAK*. Als Gegenleistung sind auch auf der hauseigenen Leinwand die Werbedias von Lichtspiel, Kino in der Reitschule, Cinematte und Kellerkino aufgeschaltet. Seit dem Ausbau unseres Programms auf sieben Tage haben mehr Kunden ihre Dias geschaltet, darunter Museen, Filmverleihe und Berner Fachgeschäfte. Die Anzahl Schaltungen im Berichtsjahr liegt im Bereich des letzten Jahres.

Auf die Schaltung von eigenen Zeitungsinseraten wurde aus Spargründen verzichtet.

Wie in den Vorjahren ist das Programm des Kino Kunstmuseum wiederum 10 mal im monatlichen Kulturjournal ***ensuite*** vorgestellt worden. Es handelt sich dabei um eine bezahlte Textspalte, die einem Inserat vergleichbar ist. Daneben erschienen einige weitere Anzeigen gratis oder im Tauschgeschäft wie z.B. im vierteljährlich erscheinenden Programm des Kunstmuseums, im ***Queersicht-Programmheft*** und im ***Katalog des Bildrausch Festival Basel***.

Inserate im Programmheft: Seit Dezember 2011 erschienen monatlich viertel- bis ganzseitige Inserate von schweizerischen Filmverleihen, Museen und Berner Fachgeschäften. Die Buchhandlung Sinwel in Bern unterstützte uns im Berichtsjahr mit zehn ¼-seitigen Inseraten. Das Kunstmuseum platziert bei Filmvorführungen zu seinen Ausstellungen jeweils ein Inserat in unserem Programmheft.
Gegenleistungen: Als Gegenleistung für ein Inserat des Kino Kunstmuseum im Katalog vom *Neuchâtel International Fantastic Film Festival – NIFFF* wurde dem Festival in der Juni-Ausgabe unseres Programmheftes ein halbseitiges Inserat gewährt. Für einen Artikel über den Film *Notre école* in der *Lehrerzeitschrift Lehrerinnen und Lehrer Bern* haben wir dem Berufsverband der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Bern ebenfalls ein halbseitiges Inserat offeriert.

F4-Plakate: In der Regel ist ein allgemeines Kino-Kunstmuseum-Plakat im Schaukasten an der Hodlerstrasse platziert. Für die Premierenfilme stellen uns einige Filmverleiher für den Aushang ab und zu F4-Plakate gratis zur Verfügung. Für die *Christoph Schlingensief-Retrospektive* wurde ein F4-Plakat produziert, mit dem wir auf den 34 Plakatsäulen der Stadt Bern präsent waren.

› *Schulen | Hochschulen | Universität*

Auch dieses Jahr erhielten Gymnasien und Berufsschulen Informationen über das filmgeschichtliche Programm, und auch heuer war das Interesse leider nicht gross.

Das Kino Kunstmuseum hat im Herbst 2012 zusammen mit einer Lehrerin für Bildnerisches Gestalten und einer Animationsfilmerin ein Gesuch im Rahmen des ***Tête-à-Tête-Programms*** im Amt für Kultur (Bildung und Kultur) eingereicht, welches abgelehnt wurde. Das Projekt einer Werkschau von *Berner Animationsfilmen aus Schulen* wird von der Gruppe weiterverfolgt. Es wird ein Wettbewerb unter dem Titel ***Hauptsache animiert*** ausgeschrieben, der sich an Schülerinnen und Schüler von Berner Gymnasien, Kunstfachhochschulen und Berufsschulen richtet. Im kommenden Jahr sollen die auf einer YouTube-Plattform eingereichten Filme juriert und in einem Programm im Kino Kunstmuseum den Schulen der Stadt Bern und auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Für die ***StudentInnenschaft der Uni Bern SUB***, die Studierenden der ***Hochschule der Künste HKB*** und der ***Pädagogischen Hochschule PH*** stehen in jeder Vorstellungen zwei Gratissitze zur Verfügung. Das Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit, es wurden knapp 500 Tickets bezogen.

Tabu
Regie, Drehbuch: ***Miguel Gomes***

Aktivitäten des Vorstands

Der Vorstand trat im vergangenen Betriebsjahr fünfmal zu einer Sitzung zusammen. Ein Ausschuss, bestehend aus Madeleine Corbat, Peter Erismann, Christoph Reichenau und Natalia Schmuki sowie Thomas Allenbach als Geschäftsführer, trieb das im April 2012 gestartete Projekt «Cinéma Rex» weiter und entscheidend voran.

› *Cinéma Rex – Kino- und Filmkultur im Zentrum von Bern*

Was ist die ***Idee für den neuen Standort***, den wir nicht nur aus Furcht vor dem Ende an der Holderstrasse umsetzen wollen? Der Geist des Kino Kunstmuseum soll im 1952 gegründeten Rex erhalten bleiben: Wir wollen weiterhin ein cinéphiles Programm mit Retrospektiven, Werkschauen, Hommagen anbieten. Wir feiern die Filmkunst, pflegen die Filmgeschichte und präsentieren ausgesuchte Arthouse-Premieren in zwei Sälen mit geplanten 130 bzw. 60 Plätzen. Zwei Hauptinterventionen sind vorgesehen: Zum einen wird der Balkon des Kino Rex in einen zweiten Saal umgebaut, zum andern wird das Foyer vergrössert und mit einer attraktiven Bar aufgewertet. Durch den Einbau eines zweiten Saal soll des Cinéma Rex ökonomisch auf eine tragfähige Basis gestellt werden. Der Businessplan sieht vor, dass mit dem Premierbetrieb das Programmkino quersubventioniert wird, Nur so kann das bisherige Programmkino-Angebot unter den neuen zu erwartenden Mietzinsbedingungen angeboten werden.

Geplant ist ein tägliches Kinoprogramm ab 14 Uhr. Das provisorische Betriebsbudget geht von Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von je rund 1,2 Millionen Franken aus. Die enge Partnerschaft mit dem Kellerkino (seit Dezember 2011) soll weitergeführt werden.

An Angel at My Table
Regie: ***Jane Campion***

Um die Grundlagen zu erarbeiten, waren zahlreiche ***Verhandlungen und Gespräche*** notwendig: u.a. mit den Hauseigentümern Schwanengasse 9, vertreten durch Dr. Meyer Liegenschaften AG; den aktuellen Mietern und Betreibern, der Kitag AG; mit Veronica Schaller und Peter Tschanz von der Präsidialdirektion der Stadt Bern; mit Alexandre Schmidt, Finanzdirektor der Stadt Bern; Remo Galli, Leiter des Lotteriefonds des Kantons Bern; Anita Bernhard und Aline Delacretaz vom Amt für Kultur des Kantons Bern; Birgit Steinfels und Georg Pulver von der Burgergemeinde Bern; Doris Stalder von der Ernst-Göhner Stiftung; sowie weiteren Vertretern von privaten Kulturstiftungen und privaten Mäzenen. An all diesen Gesprächen haben wir das Projekt sowohl inhaltlich wie räumlich vorgestellt.

Intensiv war auch die Erarbeitung eines umfangreichen und umfassenden ***Projektdossiers***, welches, neben dem Projektbeschrieb, den Kostenberechnungen für die Investitionen wie für den Betrieb und die entsprechenden Finanzierungspläne, auch eine Analyse der Kino- und Filmmarktes in Bern enthielt.

Voraussetzungen für die Eingabe eines Gesuchs zur Unterstützung an den Lotteriefonds des Kantons Bern war ein ***Detailbauprojekt***. Dieses konnte dank der grosszügigen Unterstützung eines privaten Mäzens (à fonds perdu!) durch die Architekten bis April 2013 erarbeitet werden. Die Umbaukosten wurden gegenüber der ersten Grobschätzung von rund CHF 1,3 Mio. auf neu CHF 1,8 Mio. ermittelt. Die Erhöhung ist vor allem eine Folge der notwendigen Erneuerung von Heizung und Lüftung. Die Finanzierung sieht vor, dass die öffentliche Hand rund 35 % der Kosten deckt, die restlichen 65 % sollen privat gefunden werden.

Bis zum Abschluss des Geschäftsjahres konnten die ***wichtigsten Gesuche*** an die Stadt Bern, den Kanton Bern, den Lotteriefonds, die Burgergemeinde, die Ernst Göhner Stiftung sowie an die UBS Kulturstiftung erarbeitet und eingegeben werden. Die Stadt Bern sprach bereits am 14. 05. 2013 einen Infrastrukturbeitrag von CHF 100'000. Die anderen Gesuch werden im neuen Betriebsjahr abschliessend entschieden.

› *Bilanz*

Insgesamt waren ein Teil des Vorstands und die Präsidentin im abgelaufenen Jahr sehr gefordert, jedoch nahmen wir dies auch als spannende Herausforderung wahr. Auch konnten wir viele neue Kontakte knüpfen, die uns für die Zukunft dienen werden. Zu danken ist einmal mehr sehr herzlich dem Team mit Thomas Allenbach, Lilo Spahr und Lis Winiger sowie der Kabinen- und Kassencrew. Sie haben den laufenden Betrieb trotz Mehrbelastung durch das Projekt «Cinéma Rex» erfolgreich aufrecht erhalten und unser Kino weiter in der Kulturszene der Stadt Bern verankert.

› *Ausblick auf das neue Geschäftsjahr 13/14*

Die grösste Herausforderung im laufenden Geschäftsjahr ist die Realisierung des Projektes «Cinéma Rex». Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die Perspektiven äusserst erfreulich. Cinéville konnte bis Ende Oktober rund 80 Prozent der Gelder für den Umbau sichern. Für die Restfinanzierung sind wir auf die Unterstützung unserer Besucherinnen und Besucher angewiesen: wir starten eine grosse Aktion mit Spenden für Kinositze am neuen Standort. Gegenwärtig wird das Bauprojekt vorbereitet, welches die Grundlage für die Baubewilligung bildet. Wir möchten im Juni 2014 mit dem Umbau beginnen. Geplant ist die Eröffnung im Winter 2014/2015.

Bilanz

	30. 06. 2013	*30. 06. 2012*
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	80'809.03	88'181.98
Forderungen *(Debitoren)*	37'979.94	87'433.43
Vorräte	1'471.45	1'480.65
Aktive Rechnungsabgrenzung	14'729.25	6'493.70
Umlaufvermögen	**134'989.67**	**183'589.76**
Mobile Sachanlagen	3.00	3.00
Darlehen PROGR	5'000.00	5'000.00
Anlagevermögen	**5'003.00**	**5'003.00**
Total Aktiven	***139'992.67***	***188'592.76***
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-32'128.30	-75'374.35
Passive Rechnungsabgrenzung	-57'871.55	-28'484.85
Fremdkapital kurzfristig	**-89'999.60**	**-103'859.20**
Rückstellungen	-19'390.90	-19'390.90
Fremdkapital langfristig	**-19'390.00**	**-59'390.90**
Gewinn-/Verlustvortrag	-30'602.17	-25'342.66
Eigenkapital	**-30'602.17**	**-25'342.66**
Total Passiven	***-139'992.67***	***188'592.76***

Erfolgsrechnung	*30. 06. 2013*	*30. 06. 2012*
	CHF	CHF
Einnahmen		
Kinobetrieb	186'322.00	178'040.00
Bar / Kasse	28'179.35	24'211.50
Vermietungen	19'880.70	12'774.00
Total Einnahmen Kino / Bar	**234'328.05**	**215'025.50**
Total Mitgliederbeiträge	**11'430.25**	**14'293.00**
Beiträge öffentliche Hand	208'339.00	234'760.00
Beiträge Institutionen	4'560.00	35'340.00
Übrige	26'062.15	35'808.08
Total Beiträge Dritter	**238'961.15**	**305'908.08**
Werbung, Sponsoring, sonstige Einnahmen	**62'329.03**	**32'690.62**
Total Einnahmen	***547'102.48***	***567'917.20***
Aufwand		
Aufwand Filme, Programmation	-149'835.27	-143'568.77
Aufwand Bar, Kasse	-12'496.25	-10'752.25
Personalaufwand	-261'833.25	-245'872.10
Raumaufwand	-15'538.10	-17'556.20
Unterhalt, Reparaturen, Versicherungen	-3'253.90	-9'110.52
Verwaltungs-, Informatikaufwand	-23'305.65	-23'617.51
Werbeaufwand	-69'065.50	-69'418.71
Übriger Betriebsaufwand	-6'352.90	-4'320.00
Finanzerfolg	-162.15	-153.40
Abschreibungen	0.00	-56'295.30
Total Ausgaben	***-541'842.97***	***-580'664.76***
Total Abschluss *(Reinverlust / Reingewinn)*	***-5'259.51***	***12'747.56***

Vorstand:

Präsidentin:
Madeleine Corbat *Produktionsleiterin, Bern*

Mitglieder:
Kathleen Bühler *Kuratorin Gegenwartskunst Kunstmuseum Bern*
Kate Burgener *Medienkünstlerin und Dozentin, Bern*
Peter Erismann *Kurator, Ausstellungsleiter*
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
David Fonjallaz *Filmemacher, Bern*
Elke Kania *Film- und Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin, Köln*
Susanna Kumschick *Kuratorin und stellvertretende Leiterin*
Gewerbemuseum Winterthur, Zürich
Christoph Reichenau *Fürsprecher, Bern*
Natalia Schmuki *Rechtsanwältin und Notarin, Bern*

Betrieb:

Administrative und künstlerische Leitung: ***Thomas Allenbach***
Marketing und Kommunikation: ***Lilo Spahr***
Leitung Kinokabine | Bar: ***Lis Winiger***
Vorführung | Bar | Kasse: ***Ramon Feller, Anna Kräuchi,***
Meral Kureyshi, Natalie Peduzzi, Ines Schaerer, Nicole Sonderer

Grafik: ***Raffaella Chiara***
Mitarbeit Büro | Verteiler: ***Ursle von Matthilde***
Internet: ***Aron Fluri***
Buchhaltung: ***Beatrice Althaus***
Korrektorat: ***Renate Weber***
Technischer Support: ***David Landolf, Martin Hofer***
Elektrisches: ***Peter Kräuchi***

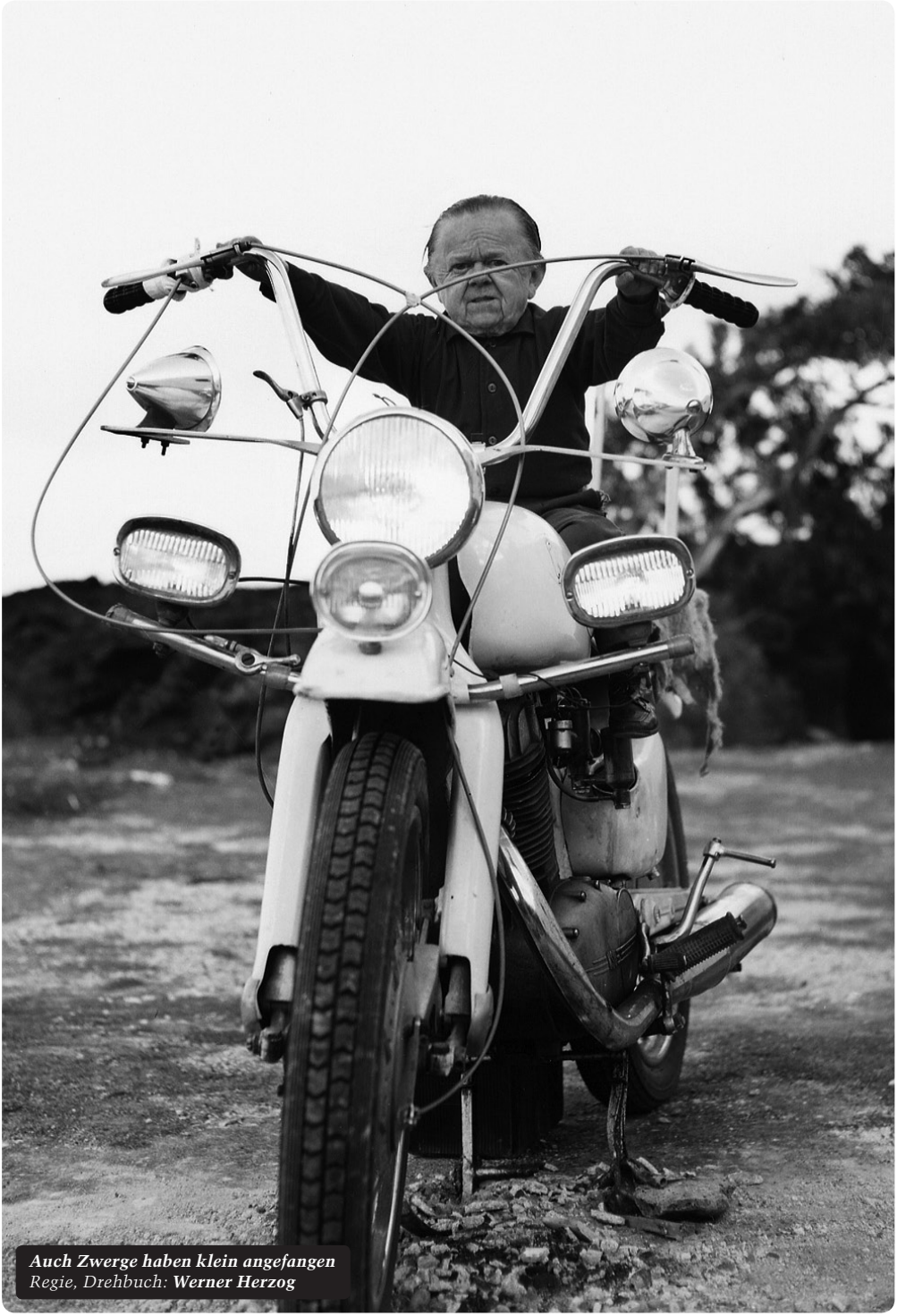
Kino Kunstmuseum | Hodlerstrasse 8 | 3011 Bern
Reservationen: Tel. 031 328 09 99
Das Telefon ist eine halbe Stunde vor Filmbeginn besetzt.
(Telefonbeantworter)
Kasse, Kino-Bar:
eine halbe Stunde vor Filmbeginn geöffnet

Das Kino Kunstmuseum wird vom Verein Cinéville betrieben.
Leitung, Programmation: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing: Lilo Spahr
Leitung Projektion, Kasse, Bar: Lis Winiger
Team: Ramon Feller, Anna Kräuchi, Meral Kureyshi,
Natalie Peduzzi, Ines Schärer, Nicole Sonderer

Büro: Cinéville | Postfach 247 | 3000 Bern 7
Tel: 031 311 60 06 | Fax: 031 311 60 05 | ***info@kinokunstmuseum.ch***

Das Kino Kunstmuseum wird unterstützt von:
Stadt Bern Abteilung Kulturelles |
Amt für Kultur des Kantons Bern | Swisslos, Kunstmuseum Bern

Kino Kunstmuseum
Hodlerstr. 8 | 3011 Bern
www.kinokunstmuseum.ch



Auch Zwerge haben klein angefangen
Regie, Drehbuch: ***Werner Herzog***